

EINE EISENBLÜTE „MIT GESCHICHTE“ ALS GESCHENK FÜR DIE MINERALOGISCHE SAMMLUNG DES JOANNEUMS

Bernd MOSER

Die Mineralogische Sammlung des Landesmuseum Joanneum erhielt, wie schon öfter in den letzten Jahrzehnten, wieder einmal ein großzügiges Geschenk von der Vereinigung Steirischer Mineraliensammler – eine prachtvolle Eisenblüte vom Steirischen Erzberg und noch dazu mit einem großteils nachvollziehbaren „Stammbaum“ in Bezug auf ihre Sammlungsgeschichte!

FRÜHE ZEUGNISSE ...

Eisenblüten, diese „wundersamen“ Ausbildungsformen der Mineralart Aragonit, hatten schon vor mehreren hundert Jahren die Aufmerksamkeit von Sammlern und Gelehrten auf sich gezogen. Nach eingehenden Literaturrecherchen für einen Artikel in der Zeitschrift „Eisenblüte“ durch ZIRKL (1987) und einen Leitartikel im Messthemenumheft der Münchner Mineralientage 2001 durch NIEDERMAYR (2001) scheint die früheste Erwähnung mit Abbildung einer Eisenblüte vom Erzberg durch AMBROSINUS (1648) erfolgt zu sein. Nur scheinbar noch früher sind die Erwähnung und Abbildung von steirischen Eisenblüten in BESLER (1642). Scheinbar deswegen, weil beim Veröffentlichungsjahr von AMBROSINUS (1648) zu bedenken ist, dass dieses Werk die Aufarbeitung der Sammlung naturwissenschaftlicher Objekte von Ulyssis Aldrovandi darstellt, welcher Professor an der Philosophischen und Medizinischen Fakultät der Universität Bologna und Direktor des dortigen Botanischen Gartens war und bereits 1605 verstarb. Die Sammlung, in der sich offenbar auch Eisenblüten vom Steirischen Erzberg befanden, wurde also sicherlich schon im 16. Jahrhundert angelegt (NIEDERMAYR, 2001; ZIRKL, 1987). Damit sind die Abbildungen in VALENTINI (2. Auflage 1714), die lange Zeit als die frühesten galten (MÖHLER, 1984, 1985), deutlich später erschienen. Leider ist von keiner dieser bereits so früh abgebildeten Stufen bekannt, ob und wo sie noch existieren. Die kunsthandwerkliche Verwendung dieser korallenartigen, meist blütenweißen Gebilde lässt sich ebenfalls schon sehr weit zurückverfolgen. Nach HUBER (2001) ist ein (verschollener) Handstein mit Eisenblüten bereits 1596 im Inventar der Kammer des Schlosses Ambras erwähnt. Die so genannten Eisenblütenkästchen tauchen dann im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts auf (HUBER, 2001).

Umso interessanter sind also real existierende Eisenblüten, die eine nachvollziehbare Geschichte hinter sich haben. Erst 2006 konnte im Zuge von vertiefenden Inventardatenerhebungen eine Eisenblüte in der mineralogischen Sammlung des Joanneums aufgrund einer charakteristischen alten Inventarnummer dem Katalog der Stammsammlung zugeordnet werden. Die Existenz dieser Stufe in einer „vorjoanneischen“ Sammlung ist somit vor

das Jahr 1811 zu datieren. Viele andere Eisenblüten in der Joanneums-Sammlung sind leider nicht so genau zeitlich einzuordnen.

Insofern ist es also sehr erfreulich, dass es sich beim großzügigen Geschenk der Vereinigung Steirischer Mineraliensammler nicht nur um eine Eisenblüte steirischer Provenienz handelt, sondern dass es ein Stück mit Geschichte ist, die bis dato zumindest teilweise ausfindig zu machen war.

EINE BLÜTE AUF REISEN ...

Das Stück wurde im Jahr 2006 auf einer italienischen Mineralienbörse vom oberösterreichischen Sammler Otmar Wallenta eher zufällig entdeckt. Der italienische Händler hatte es nämlich nicht gewagt, die große, aber fragile Eisenblüte gänzlich aus ihrer Transportkiste herauszunehmen. Das Objekt der Begierde war damit nur zum Teil von außen sichtbar, aber das kundige Auge des Sammlers erkannte seine Bedeutung richtig. Von Oberösterreich gelangte die Eisenblüte dann durch die Vermittlung von Helmut Offenbacher (Graz) nach vorheriger Absprache im Vorstand der VStM ans Joanneum.

IN EINER BERÜHMTEM SAMMLUNG ...

Anfänglich ließ sich der Weg des Stückes nur bis zum Vorbesitzer des italienischen Händlers zurückverfolgen. Dieser hatte es nämlich bei der Versteigerung der berühmten Bally-Prior-Sammlung in Schönenwerd, Schweiz, im Jahr 2003 erworben. Kurz zur Geschichte der Sammlung Bally-Prior: Der Gründer Eduard Bally-Prior (1847-1926) war Nationalrat und Mitinhaber der Schuhfabrik Bally und sammelte 5 Jahrzehnte lang verschiedenste Objekte naturwissenschaftlicher und völkerkundlicher Art. 1910 wurde ein eigenes Museumsgebäude in Schönenwerd (Kanton Solothurn) eröffnet. Zu dieser Zeit umfasste die Sammlung u.a. ca. 5.000 Mineralstufen aus der Schweiz und der ganzen Welt und 55 Meteoritenproben. Am 1.1.1923 übergab E. Bally die Sammlungsbestände samt einem ansehnlichen Kapitalbetrag als „Bally Museumsstiftung“ der Öffentlichkeit. Für den weiteren Betrieb standen der Stiftung dann aber eher knappe Mittel zur Verfügung. 1984 wurde ein Freundesverein zur besseren Unterstützung gegründet. 1985 befanden sich ca. 10.000 Stufen in der Sammlung, darunter mit ca. 400 Meteoriten (Fälle/Funde) sogar die umfangreichste Meteoritensammlung der Schweiz, die zu dieser Zeit auch noch aktiv erweitert wurde (BODE & BURCHARD, 1985). Ab 1990 gab es Überlegungen und danach mehrjährige Planungsarbeiten zur Sanierung und Moder-



Abb. 1

Abb. 1:
Aragonit, Varietät „Eisenblüte“,
Steirischer Erzberg, Eisenerz,
25 x 16 x 13 cm;
Foto: H.-P. Bojar,
LMJ Mineralogie, Graz

nisierung der Sammlungen. Nachdem alle Bemühungen um dementsprechende finanzielle Mittel nicht den nötigen Erfolg erbracht hatten, beschloss man 2001 den Stopp des Neugestaltungsprojektes und 2003 die Versteigerung großer Sammlungsteile. Es kamen etwas über 70 Lose mit mehr als 3100 Mineralstufen zur Auktion. Darunter auch die Eisenblüte aus Eisenerz mit der Bally-Prior-Inventarnummer 8.850.

Eine Nachfrage bei den Versteigerungsverantwortlichen in der Schweiz bezüglich einer etwaigen Vorgeschichte dieser Eisenblüte erbrachte anfangs nur den Hinweis, dass sämtliche Informationen mit dem Stück mitgeliefert worden waren. Eine gezielte Nachfrage beim italienischen Händler ergab schließlich die Zusendung einer Inventarkarte mit weiteren Informationen.

EIN „FIRMUNGSGESCHENK“ ...

Aufgrund der Anmerkungen auf der Karte und einer Recherche im katholischen Pfarramt Eisenerz wird es ein Wiener Fürstbischof im Jahre 1924 gewesen sein, dem die Eisenblüte anlässlich der von ihm in Eisenerz gespendeten Firmung als Geschenk von der Stadt übergeben wurde. An dieser Stelle verliert sich nun die Spur für einen gewissen Zeitraum, denn es war bis dato nicht möglich, herauszufinden, wann die Stufe tatsächlich in die Sammlung Bally-Prior kam und ob es zwischen Wien und der Schweiz für das Stück noch andere Stationen gegeben haben könnte.

WIE FRISCH AUS DEM BERG ...

Zum Abschluss soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Eisenblüte mit den Ausmaßen von 25 x 16 x 13 cm (L/B/H) einen sehr ästhetischen Aufbau zeigt und für die lange Zeit, die sie schon zwischen den verschiedensten Stationen in Mitteleuropa „unterwegs“ war, unglaublich gut erhalten ist, besonders was die noch immer vorhandene blütenweiße Färbung anbelangt. Offenbar war der absolute Staubschutz an allen „Standorten“ stets gegeben. In Anbetracht der in naher Zukunft folgenden Umbauphase des Stammhauses der Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Joanneums in der Raubergasse 10, Graz, wird das Geschenk nach einer Sonderpräsentation im Rahmen der Herbstfachtagung 2008 der erdwissenschaftlichen Abteilungen erst wieder nach dem 200. Geburtstag der Mineralogischen Sammlung im Jahr 2011 für unsere Besucherinnen und Besucher zu bewundern sein.

DANK:

Der Dank gilt der Vereinigung Steirischer Mineraliensammler für die Schenkung. Ebenfalls bedankt seien Frau Krapf von der Pfarre Eisenerz und die Herren Olivier Roth und Pascal Monnerat für Ihre Recherchen und Auskünfte.

LITERATUR:

- AMBROSINUS, B. (1648): Ulyssis Aldrovandi patricii Bononiensis musaeum metallicum in libris IIII distributum labore et studio composuit cum indice copiosissimo. – Bononiae, 979 S. + Index.
- BESLER, M.B. (1642): Gazophylacio rerum naturalium e regno vegetabili, animali et minerali depromptarum, ... Oder Merkwürdige Naturalien-Kammer, welche Besondere Stücke, sowohl aus dem Gewächs- als Thier- und Mineralien-Reiche, unter schönen lebhaften Kupffer-Stichen, vor Augen legt, Mit Lateinischer und Teutscher Erklärung und Register. MDCXLII.
- BODE, R. & BURCHARD, U. (1985): Mineralienmuseen in Westeuropa. – Bode-Verlag, Haltern, 269 S.
- <http://kristalle.ch/sammlung/sammlung.asp>
- HUBER, P. (2001): Das Wunder im Kästchen. Die Eisenblütenkästen aus Eisenerz in der Steiermark. – In: Offizieller Katalog der 38. Mineralientage München, 135-141.
- MÖHLER, D. (1984) (Red.): Die Mineralien vom Steirischen Erzberg. – Die Eisenblüte, Sonderband 4, 34 S.
- MÖHLER, D. (1985): Erste Abbildung einer Eisenblüte nachweislich bereits 1714. – Die Eisenblüte, Jg. 6NF, Nr. 14, 5.
- NIEDERMAYR, G. (2001): Von der „Eisenblum“ ... die wunderbaren Eisenblüten. – In: Offizieller Katalog der 38. Mineralientage München, 124-135.
- VALENTINI, D.M.B. (1714): Museum Museumum Oder Vollständige SchauBühne Aller Materialien und Specereyen/Nebst deren Natürlichen Beschreibung/Election, Nutzen und Verbrauch/... – Zweyte Edition, Frankfurt am Main MDCCXIV.
- ZIRKL, E.J. (1987): Von der Eisen-Blum. Die ältesten Darstellungen von Eisenblüten des Steirischen Erzberges: – Die Eisenblüte, Jg 8NF, Nr. 18, 2-5.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Dr. Bernd MOSER
Abteilung Mineralogie
Landesmuseum Joanneum
Raubergasse 10
8010 Graz
bernd.moser@museum-joanneum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [22_2008](#)

Autor(en)/Author(s): Moser Bernd

Artikel/Article: [Eine Eisenblüte "mit Geschichte" als Geschenk für die mineralogische Sammlung des Joanneums 4-5](#)